



# Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 8

April 1989

10 Pfennig



Der Rektor unserer Universität, Genosse Prof. Erfurt (r.), begrüßt im Beisein von Genossen Lothar Weber, 2. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED (M.), aufs herzlichste Genossen Jorge Risquet Valdes, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KP Kubas (l.).

## Kubanische Parteidelegation zu Gast an der TU Karl-Marx-Stadt

Die auf Einladung des ZK der SED in der DDR weilende Delegation der KP Kubas besucht am 14. April 1989 unter Leitung des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der KP Kubas Genossen Jorge Risquet Valdes, während ihres Aufenthaltes in unserem Bezirk auch das gemeinsame Vorführ- und Ausbildungszentrum TU/Kombinat Textima im Kombinat Textima, Genosse Opel, und der 1. Stellvertreter des Generaldirektors, Genosse Karl-Heinz Raue. Die Genossen Prof. Dr. Erfurt und Raue informieren im Vorführ- und Ausbildungszentrum umfassend über die vielfältige Zusammenarbeit auf wissenschaftlich-technischem Gebiet. Den Gästen konnten produktionswirksame Spitzenleistungen, die in enger Wissenschafts- und Forschungskooperation zwischen dem Kombinat und unserer Universität entstanden, vorgestellt werden. Die Ergebnisse dieser Gemeinschaftsarbeit kommen auch der Volkswirtschaft des sozialistischen Bruderlandes Kuba zugute. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Wir empfangen Gäste aus der Sowjetunion



Beim Besuch von Lehr- und Forschungseinrichtungen unserer Universität zeigten sich die Mitglieder der Delegation des Gebietskomitees Irkutsk der KPdSU sehr interessiert.

Am 4. April 1989 begrüßten die Genossen Prof. Hommel, Sekretär der ZPL, und Prof. Erfurt, Rektor der TU Karl-Marx-Stadt, eine Delegation der Gebietskomitees Irkutsk der KPdSU unter Leitung des Sekretärs für Wirtschaft des Gebietskomitees, Genossen Fjodor Semjonowitsch Seredjuk, zu einem Informationsbesuch an unserer Bildungs- und Forschungsstätte. Die sowjetischen Genossen wurden vom Generalkonsul der UdSSR in Karl-Marx-Stadt, Genossen Valentin Semjonowitsch Kiporenko, begleitet.

Die Gastgeber machten die sowjetische Parteidelegation mit Ergebnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Lehre und Forschung sowie über die Zusammenarbeit der Universität mit Kombinat und Betrieben vertraut. Von besonderem Interesse der Gäste war diesbezüglich der Erfahrungsaustausch bei der Führung dieser Prozesse durch die Parteiorganisation.

Friedrich Bartel, Rektorat

## Am 7. Mai 1989 unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front!

### In Foren stellen sich die Kandidaten den Fragen ihrer Wähler

Untrennbarer Bestandteil der gesamten Bewegung zur Vorbereitung der Kommunalwahlen sind auch an unserer Universität zahlreiche Wählerforen. In bisher 125 solcher Veranstaltungen stellten sich in Arbeits- und Studentenkollektiven aller Sektionen Kandidaten der TU sowie aus den sechs Wahlkreisen unserer selbständigen Wahlbezirke vor und beantworteten Fragen zu Aufgaben der Abgeordneten, zur sozialistischen Demokratie, zu kommunalen Problemen sowie zum Wahlmodus. Der Information insbesondere über die konkrete Umsetzung des Ergänzungsgesetzes zum Wahlgesetz der DDR diente eine Zusammenkunft mit ausländischen Bürgern im ISK-Klub.

Weitere 10 Foren sind bis Anfang Mai noch vorgesehen. Den Höhepunkt bildet dabei ein Forum mit dem Erstkandidaten des Stadtwahlkreises 02, Oberbürgermeister Genossen Dr. Eberhard Langer, und weiteren bei uns kandidierenden Ratsmitgliedern.

### Wählerforum in der Sektion MB

Zu einem Wählerforum im FDJ-Studentenklub der Sektion MB hatte die FDJ-GOL am 11. April 1989 eingeladen. Besonders die Erstwähler unserer Sektion nutzten diese Veranstaltung um sich über Aufgaben und Anliegen der Kommunalwahlen zu informieren.

Mit besonderer Freude konnten wir den Reaktor unserer Technischen



In einem Wählerforum im FDJ-Studentenklub der Sektion MB stellte sich der Bezirksstabsabgeordnete Doz. Dr. Pomp, stellvertretender Sektionsdirektor für KAW, in Anwesenheit des Rektors den Fragen der Studenten.

Universität, Prof. Dr. Friedmar Erfurt, und den stellvertretenden Sektionsdirektor für EAW unserer Sektion, Doz. Dr. Dieter Pomp, als Gäste begrüßen. Doz. Dr. Pomp ist Bezirksstabsabgeordneter mit einem Mandat der LOPD und arbeitet in dieser Legislaturperiode in der Ständigen Kommission Energiewesen mit. Er legte Rechenschaft über seine dort geleistete Arbeit ab und informierte

die Anwesenden über die in dieser Kommission zu beratenden Probleme bei der Energiegewinnung, Energieeinsparung sowie dem verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit den Energieträgern.

In der lebhaften Gesprächsrunde beantworteten die Gäste zahlreiche Fragen der FDJler. Interessiert zählten sich die Jugendfreunde an Maßnahmen zur weiteren Verbesserung

der Studien- und Lebensbedingungen, aber auch an Bemühungen im Territorium, die Umweltbelastung zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, die Frage der besseren Sekundärrohstoffverwertung für Metall- und Plastikabfälle in den Wohnheimen zu prüfen.

Widderhain, FDJ-GO-Sekretär der Sektion MB

## Wir freuen uns über die Ergänzung des Wahlgesetzes in der DDR



Mit großer Freude habe ich zusammen mit meiner Familie die von Genossen Egon Krenz verkündete Ergänzung zum Wahlgesetz, die den

in der DDR lebenden Ausländern das Wahlrecht einräumt, zur Kenntnis genommen. In diesem Moment der Freude weiten meine Gedanken zugleich aber auch bei all den vielen entrechteten Menschen, denen in ihren Heimatländern das Recht versagt bleibt, vor eine Wahlurne zu treten und frei ihre Stimme abzugeben.

War mir bisher schon zutiefst bewusst, daß wir unsere zeitweilige Heimat in einem demokratischen Staat, in der DDR, gefunden haben, daß mein Sohn in einer demokratischen Gesellschaft aufwächst, so fühlen wir uns nunmehr voll in diese Gesellschaft integriert.

Im Grunde kämpft doch jede Mutter darum, daß ihre Kinder sorglos in einer solchen Gesellschaft aufwachsen und gedeihen können. Wenn mein Sohn hier in diesem Land in Geborgenheit aufwächst, seine Rechte, aber auch seine Pflichten kennenlernt, so erfüllt mich das mit großem Glück.

Für mich ist es nicht leicht, die richtigen Dankesworte für das Vertrauen zu finden, das mit dem Wahlrecht für Ausländer in uns gesetzt wird. Ich wünsche und ich verbinde dies mit meinem Dank an die DDR, daß eines Tages alle Emigranten, wo

immer sie fern von ihrer Heimat leben müssen, derartige demokratischen Rechte eingeräumt bekommen und sie das gleiche Gefühl des Glücks, der Anerkennung und des Vertrauens erleben können. Eine an der TU tätige Emigrantin

### Domisthenis Nikolopoulos, Student an der Sektion IF

Wahlen sind für mich ein wichtiges Merkmal für die Qualität eines Staates. Dort, wo es das Recht gibt, die richtigen Personen als Vertreter seiner Interessen zu wählen, handelt es sich um demokratische Staaten. Auch Ausländern das Wahlrecht zu gewähren, ist für mich ein Zeichen entwickelter Demokratie.

Ich freue mich deshalb sehr, daß gerade im Studienland meiner Wahl ein solcher Beschluß gefaßt wurde. Deshalb werde ich am 7. Mai mein demokratisches Recht mit der

Stimmabgabe wahrnehmen. Das ist für mich persönlich eine bedeutsame Handlung, da ich zum ersten Mal in meinem Leben zur Wahl gehe.

Sehr gut finde ich, daß die ausländischen Bürger nicht nur wählen dürfen, sondern selbst auch als Kandidaten aufgestellt werden können. Damit wird uns ein großes Vertrauen entgegengebracht, aber auch eine entsprechende Verpflichtung auferlegt. Ich wünsche unseren Kandidaten Wladimir Daskalow deshalb alles Gute!

## Jugendbrigade an der Sektion IF besteht 10 Jahre

Zu Beginn dieses Jahres konnte die Jugendbrigade der Sektion IF, Abteilung Rechenbetrieb, ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Es bot sich im Jahre 1979 an, die vom Durchschnittsalter her gesehen jungen Mitarbeiter, die die Großrechenanlage bedienen, zu einer Jugendbrigade zusammenzuschließen, und die anfangs vorhandenen Identifizierungsschwierigkeiten sind längst abgebaut.

Von den einstigen 24 Gründungsmitgliedern arbeiten heute noch fünf in der Abteilung. Das Alter der Kollektivmitglieder liegt zwischen 18 und 35 Jahren. Die Kollektivstärke hat sich auf 17 Personen reduziert. Ursache dafür ist der heute geringere Bedienungsaufwand durch moderne Nutzungsformen. 12 der 17 Mitglieder der Jugendbrigade sind Frauen. Eine Kollegin hat ein Kind. Daß sie als alleinstehende Mutter trotzdem im durchgängigen Dreischichtsystem arbeiten kann, ist nur durch Arbeitszeitverlagerung möglich. Problematisch ist es bei diesem Arbeitszeitregime schon, den Mutterpflichten nachzukommen. Deshalb beenden viele Kolleginnen ihre Tätigkeit bei der Geburt eines Kindes. Sonst ist die Schichtarbeit für die Kolleginnen

und Kollegen auch mit Vorteilen verbunden: Sie arbeiten nur 40 Stunden in der Woche, haben auf Grund der Wochenendarbeit jede 4. Woche frei, haben mehr Urlaub...

Der Nachwuchs für die Jugendbrigade wird an der Sektion IF selbst ausgebildet. Zur Zeit sind es 13 Lehrlinge, die hier den Beruf Facharbeiter für Datenverarbeitung erlernen, wovon drei an der TU verbleiben.

Der Arbeitsinhalt der Mitglieder der Jugendbrigade besteht in der Bedienung der ESER-Großrechenanlage, die im wesentlichen von Angehörigen der Universität für Ausbildung (Praktika), Forschung und Verwaltungsprojekte genutzt wird. In der Zeit von 8 bis 24 Uhr steht den Nutzern die Rechenanlage für die Dialognutzung zur Verfügung. In der restlichen Zeit werden zwischengespeicherte Aufgaben der Nutzer im „Stapelbetrieb“ bearbeitet.

Ziel der Mitglieder der Jugendbrigade ist es, die Rechenanlage durchschnittlich 20 Stunden auszulasten und deren Bedienung fehlerfrei zu gewährleisten. Dazu wird seit vielen Jahren zwischen den vier Schichtkollektiven der sozialistische Wettbewerb geführt, dessen Ergebnisse zum Erfahrungsaustausch zwischen den Schichtkollektiven genutzt werden. Mit diesem Wettbewerb nimmt die Jugendbrigade gegenüber anderen Brigaden in Einrichtungen des Hochschulwesens eine Vorreiterrolle ein.

Kontakte bestehen zu Kollektiven an der TU Dresden, der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock, der Humboldt-Universität Berlin und der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Wir besuchen die Jugendbrigade der Sektion IF, Abteilung Rechenbetrieb, zum Schichtwechsel an ihren Arbeitsplätzen.